

(in Transkaukasien und in Teilen der Balkanhalbinsel) begegneten. Bei diesem Zusammentreffen erwies es sich, daß sich beide Gruppen nicht nur morphologisch (wie Raben- und Nebelkrähe, weißbäuchige und ockerbäuchige Baumkleiber), sondern auch physiologisch unähnlich geworden waren: die sexuelle Affinität hatte während der Isolierung eine erhebliche Einbuße erfahren, mit dem Erfolg, daß nun beide Gruppen das gleiche Waldgebiet bewohnen können, ohne sich als Angehörige der gleichen Art zu betrachten (von gelegentlichen Ausnahmen abgesehen). Ähnlicher Fälle kennen wir bereits mehrere: so bewohnt beispielsweise *Coracias garrulus semenowi* einen schmalen Grenzgürtel gemeinsam mit *Coracias benghalensis benghalensis*; Bastarde kommen vor, sind aber äußerst selten (bisher wurden 4 Exemplare bekannt)<sup>1)</sup>.

Man wird, wenn man das von Hartert und anderen anerkannte Prinzip der ternären Nomenklatur nicht mißsachten will, in solchen Fällen (also auch bei den Großen Buntspechten der Balkanhalbinsel) von zwei Arten sprechen, unbeschadet der Erkenntnis, daß es sich hier um einen der Grenzfälle zwischen Artverschiedenheit und Rassenverschiedenheit handelt, um eines der Beispiele also, die uns zeigen, wie sich (nach vorangegangener räumlicher Zerlegung) ein Formenkreis in zwei Formenkreise spalten kann. Unsere Nomenklatur ist zu starr, um solchen Erkenntnissen Ausdruck zu leihen.<sup>2)</sup>

Was die Rassenzugehörigkeit der Großen Buntspechte Bulgariens anlangt, so muß m. E. der Blutspecht als *Dryobates syriacus balcanicus* Gengler und Stresemann bezeichnet werden, denn ich habe die in der Diagnose zur Unterscheidung von der Nominatform hervorgehobenen Merkmale auch an weiterem Material bestätigt gefunden; den bulgarischen Rotspecht andererseits kann ich in dem einzigen mir aus Sitnjakowo, XII. 1916, vorliegenden Balg von *D. m. pinetorum* nicht unterscheiden.

Der Herausgeber.]

### *Anthus cervinus* (Pall.) auf dem Frühjahrszuge in Ost-Oberschlesien.

Von Dr. Otto Waterp.

In meiner Hoffnung, *Anthus cervinus* auch auf dem Frühjahrszuge hier bei Myslowitz zu finden, sah ich mich nicht getäuscht (s. meinen Artikel über *A. cervinus* in Nr. 3 der „Ornithol. Monatsberichte“ 1925). Vom 20. April 1925 an besuchte ich, so

1) Hierher gehört vielleicht als terneres Beispiel das gemeinschaftliche Vorkommen von *Pyrrhula pyrrhula* und *Pyrrhula cassini* im Gebiet des Baikalsees (laut mündlicher Mitteilung Prof. Suschkins).

2) Vgl. hierzu J. f. O. 1925, p. 807—808.

oft es mir möglich war, das für diese Art so günstige Gelände des sog. Ewaldschachtes. Mein Hoffnungsbarometer sank immer mehr, bis ich endlich am 17. Mai das Glück hatte, einen dieser Vögel anzutreffen. Ich befand mich in Begleitung meines Freundes Herrn Hentschel, der mich auch schon im vorigen Herbst bei meinen *cervinus*-Jagden öfters begleitete. Wir gingen in etwa 50 Schritt Abstand durch das feuchte, zum Teil sumpfige Terrain, auf dem ich schon mal am 15. Mai 1918 2 *cervinus* antraf, ohne daß ich damals das Glück hatte, zum Schufs zu kommen. Wir waren schon einmal durch das Gelände gegangen und hielten uns auf dem Rückwege etwas näher der Mitte, als plötzlich wenige Schritte vor mir ein Pieper aufflog, der sich auch sofort durch seinen Lockruf als *cervinus* auswies. Der Vogel flog etwa 60 Schritte weit und fiel dann wieder ein. Ich mußte vorher schon ziemlich nahe an ihm vorbeigegangen sein, ohne daß er sich bemerkbar gemacht hatte. Nun näherte ich mich behutsam der Stelle, wo er sich befinden mußte. Ich sah mir fast die Augen aus, ohne ihn zu entdecken. Schliesslich flog er höchstens 15 Schritt vor mir wieder auf, ich schofs ihn im Fluge herab. Meine Freude war sehr groß, denn es ist ein prächtiges, ausgefärbtes ♂. Kopf- und Halsseiten, Kinn, Kehle und Kropfgegend bis zur Oberbrust haben die eigentümliche zimtbraune Färbung mit zartem seidigen Glanz, die Kropfgegend ist nur ganz wenig und schwach gefleckt. Die ganze Unterseite hat einen starken bräunlichen Anflug, die Weichen sind streifig gefleckt, etwas weniger stark wie im Herbstkleide. Die Testikeln waren noch nicht voll entwickelt, nur etwa  $2\frac{1}{2}$ —3 mm groß, aber doch schon bedeutend größer wie im Ruhezustand im Herbst. Auch war der Vogel sehr fett. Er wurde natürlich mit besonderer Andacht und Sorgfalt präpariert. Am nächsten Tage, den 18. Mai, traf ich wieder genau an derselben Stelle und zur selben Zeit,  $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Nachmittags, noch einen *cervinus*. Auch dieser fiel bald wieder ein. Diesmal sah ich ihn auf einer freieren Stelle umherlaufen, aber er wufste sich sehr geschickt zwischen Binsen und Grasbüschel zu decken. Ich erlegte ihn mit der kleinen Patrone im Laufen. Es ist ein altes ♀, auch sehr schön gefärbt, das Braun der Kehle noch etwas dunkler als beim ♂, die Kropfgegend stark gefleckt, die Unterseite nicht bräunlich, sondern mehr rostgelblich. Es ist kleiner als das ♂. Das Ovarium war etwa  $2\frac{1}{2} \times 4$  mm groß. Auch dieser Vogel war sehr fett. Am 19. traf ich keinen an, am 20. auch nicht, ein *A. pratensis* war aber da, dessen so sehr später Durchzug mir auffallend war. Ich schofs ihn und stellte fest, daß dieser Vogel im Gegensatz zu unseren Brutvögeln das Gefieder so gut wie garnicht abgenützt hat, auch war das Ovarium — es ist ein ♀ ad. — noch nicht voll entwickelt, nur  $3 \times 5$  mm groß; auch dieser Vogel war noch ziemlich fett. Es handelt sich natürlich um einen Durchzügler aus den nördlichsten Verbreitungsgebieten dieser Art, solche findet man z. B. auch noch spät im

Mai auf Helgoland, wie ich mich im vorigen Jahre selbst überzeugte, deren Fortpflanzungszeit viel später liegt, wie bei unseren ansässigen Wiesenpiepern. Diese haben jetzt schon Junge. Der geringe Abnützungsgrad des Gefieders und das noch nicht voll entwickelte Ovarium erscheinen mir bemerkenswert. Dasselbe konnte ich auch schon bei anderen Arten feststellen, die eine ausgedehnte Verbreitung von Süden nach Norden haben, z. B. beim Steinschmätzer. *Anthus pratensis* brütet nicht auf dem in Frage stehenden Terrain, auch nicht in der weiteren Umgebung dieses Platzes, es war für mich daher von vornherein wahrscheinlich, dafs es ein Durchzugsvogel war. Am 21. Mai endlich traf ich den 3. *cervinus*; auch diesen erlegte ich glücklich, im Fluge, es ging mir mit ihm ebenso wie beim ♂, ich konnte ihn im Grase und zwischen den Binsen auf der Erde nicht zu Gesicht bekommen. Dieses ist ein junges ♀, nur die Kehle rotbraun in geringer Ausdehnung und viel matter wie beim alten ♀. Die Färbung ist bei ihm sonst ganz so wie im Herbstkleide. Danach habe ich bis heute keinen *cervinus* mehr angetroffen. Dieser Vogel zieht also, was auch schon Tischler für Ostpreußen festgestellt hat, sehr spät im Frühjahr bei uns durch, auch ist er bestimmt, wenigstens auf dem Frühjahrszuge, recht selten bei uns.

## Ornithologische Briefe aus Kreta.

Von Dr. G. Schiebel.

### III. Vom 21. April bis 7. Mai 1925.

Eine Autofahrt nach dem südl. von Kisamu gelegenen Gebirgsdorf Topolja am 21. April brachte wieder viele neue Beobachtungen. Topolja liegt einige hundert Meter hoch, am Beginn einer tiefen steilen Schlucht. Von da geht man den Keramarisflufs noch weiter aufwärts bis Elos über 2 Stunden durch eine schöne Landschaft. Bei Kamilianá, einem Weiler der Enneachoriá (Neundörfer), schon zu Sólnio gehörig, findet man dichte Bergmacchia, bestehend aus Erdbeerbaum (*Arbutus unedo*) und Baum-erika (*Er. arborea*). Am Flufs uralte efsbare Kastanien, noch unbelaubt, auf diesen Nester der Nebelkráhe. Am Flufs und im Buschwald singen Nachtigall und Cettisänger, Sammtköpfchen. Unzählige Blaumeisen. Zaunkönige nicht selten. Ganz vereinzelt kurzzeilige Baumläufer. Ich sah in 3 Tagen blofs 4 Stück. Am 22. bei Kamilianá 1 Pirol ♂. Am 23. April sah ich im Quellgebiet des Keramarisflusses bei Elos gar nicht hoch 2 prächtige alte *Gypaëtus barbatus* kreisen, ich konnte mit dem Glase sehr deutlich Kopf und Hals und die rostgelbe Unterseite sehen. Ueberraschend war es mir, im Gebirge Nachtigall und Cettisänger zu finden. Am 24. IV. per Auto nach Canea abgereist. Am 25. IV. bei Suda wieder 2 Rotkehlpieper ♂♂

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1925

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Anthus cervinus \(Pall.\) auf dem Frühjahrszuge in Ost-Oberschlesien 143-145](#)